

Geschichtchen mit Moral

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 49

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-467044>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BALL

Ich wollte nicht und bin doch wieder mal
in diesem Jahr auf einen Ball gegangen.
Da sass ich nun im viel zu hellen Saal,
wo Prominente schlechte Schlager sangen.

Da musste ich enorm viel Rücken sehn
von Damen, die mich gar nicht intressierten.
Und ihre Kleider liessen Lücken sehn,
die sie aus Bosheit auch noch parfümierten.

Doch diesmal trage ich gedruckt und rein
die Krisenlösung fertig in der Tasche.
(Man nennt das Blatt vulgär Garderobeschein.)
Dann fahre ich nach Haus, wo ich allein
dies niederschreibe und mich dann kalt wasche.

Paul Heinrich

Geschichtchen mit Moral

Ein Auto hält vor dem Eingang eines park-
ähnlichen Gartens. Ein Herr in Knickebocker,
dicken Waden und Wadenstrümpfen entstieg
ihm, begab sich in den Garten und unterhielt
sich dort mit dem lustwandelnden Hausherrn. Auf
der Strasse rollte langsam ein Fuhrwerk daher.
Auf dem Wagen thronte Kohlensack an Kohlen-
sack. Der Fuhrmann sollte ausgerechnet dort
die Kohlen abladen, wo das Auto stand. Er
knallte mit der Peitsche; fluchte und schimpfte
auf das Auto und dessen Besitzer. Volk sam-
melte sich an, viele halfen mit an dem Ge-
schimpfe. Da erreichte das Stimmengewirr die
Ohren des Automobilisten. Er näherte sich der
Gruppe und erfuhr den Grund der Aufregung.
«Fuhrmannsmanieren, Proletariergeist», sagte er
zu dem ihm zur Strasse begleitenden Freund.

Da trafen sich seine Blicke mit denen des
Fuhrmanns, und beide schauten dann einen
Augenblick verlegen zur Erde. Der Automobi-
list dachte an die Kohlen, die er dem andern
schon seit Jahresfrist schuldete, nickte dann
grüssend und stellte sein Auto auf die Seite.
Der Fuhrmann aber langte höflich nach seinem
Hut; denn er dachte, dass man es bei diesen
schlechten Zeiten auch mit dem unzähligen
Kunden nicht verderben darf.

Nina

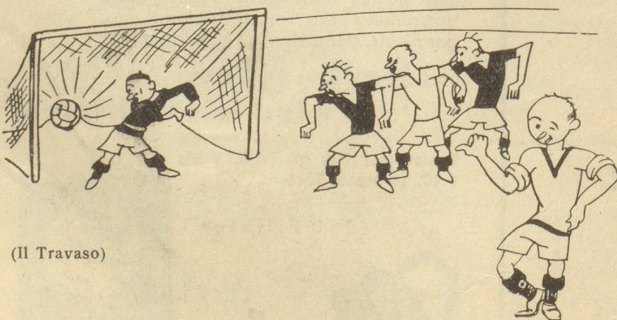
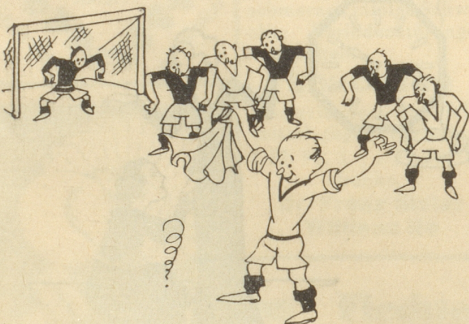
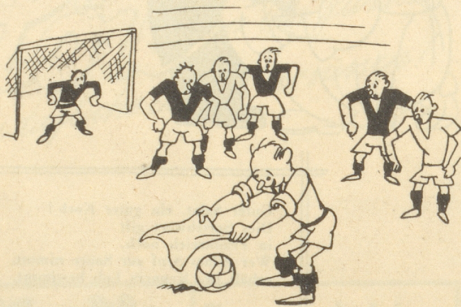
Stoß- Seufzer

Ich möchte meinen Horizont erweitern,
Möcht' mich befreien vom Alltäglichen, dem steten.
Ich möchte Grosses tun auf Himmelsleitern
(Vielleicht entdecke ich ein paar Planeten!)
Ach! Alle Pläne, die ich schmiede, scheitern —
Es fehlen mir die nötigen Moneten!

F. H. G.



Der
Zauber-
Künstler
spielt
Fussball



(Il Travaso)